



5. Dezember 2019

**„Handeln von Erlanger Lehramtsstudierenden in den sozialen Medien
nicht hinzunehmen“**

**Bayerns Regierungsbeauftragter für jüdisches Leben Dr. Spaenle würdigt
Kultur des Hinschauens als wirksames Instrument gegen Antisemitismus**

MÜNCHEN. „Dass angehende Lehrkräfte verfassungsfeindliche Inhalte und Symbole verbreiten und damit zumindest indirekt die Ausgrenzung von Jüdinnen und Juden sowie den Holocaust verherrlichen, dürfen wir nicht hinnehmen.“ Dies betonte der Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und historisches Erbe, Dr. Ludwig Spaenle, als Reaktion auf eine Chatgruppe von Studierenden einer mittelfränkischen Universität. Symptomatisch sei das Vorgehen der Studierenden: das Internet und die Sozialen Medien dienten aufgrund der vermeintlichen Anonymität und Abgeschlossenheit der Gruppe als „Brandbeschleuniger“.

Spaenle erinnert an seine Anregung, die Ausbildung der Lehrkräfte in Bayern weiterzuentwickeln und dabei auch Informationen über Antisemitismus und Präventionsmaßnahmen gegen Antisemitismus zu vermitteln. Auch bei Fortbildungsangeboten solle das Problem Antisemitismus verstärkt aufgegriffen werden. Den Lehrplan gelte es entsprechend fortzuschreiben.

Es zeige sich, dass Zivilcourage von Mitgliedern einer sozialen Gruppe, die ein antisemitisches Handeln in Wort und Tat nicht dulden, sowie das entschlossene Vorgehen von Behörden hier einem solchen Tun Einhalt gebieten. „Eine Kultur des Hinschauens und das konsequente Handeln sind wirkungsvolle Mittel der Zivilgesellschaft, solche Angriffe auf die Menschenrechte einzudämmen und abzuwehren. Und das ist angesichts der neuerlich massiv aufkeimenden Antisemitismus dringend nötig“, so Dr. Spaenle.

Der Vorfall macht für den bayerischen Antisemitismusbeauftragten auch deutlich, wie wichtig die neue Arbeitsgruppe für den Kampf gegen Antisemitismus ist, die die Kultusministerkonferenz, der Zentralrat der Juden und die Bund-Länder-Kommission der Antisemitismusbeauftragten miteinander eingesetzt haben.

Dr. Ludwig Unger, Tel. 089-21862042 oder 0173-8632709

Dr. Ludwig Spaenle, Staatsminister a.D.
Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungskultur und geschichtliches Erbe

Jungfernturmstraße 1 · 80333 München
E-Mail: Antisemitismusbeauftragter@stmbw.bayern.de
Sekretariat: Tel. 089-2186 2424; Telefax: 089-2186 2849

Pressesprecher: Dr. Ludwig Unger, Tel. 01738632709